

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 2

Anhang: Froher Rechtschreibunterricht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Froher Rechtschreibunterricht

Ach, es gibt so viele Diebe!

Ein älterer Bauersmann war in der Stadt. Wie es so geht, es gab gar vielerlei zu tun. Als er aber seine Runde abgeschlossen hatte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß er seinen Regenschirm stehenlassen hatte. Also ging er auf die Suche. Im Tuchladen teilte man dem Manne mit, daß man keinen Schirm gesehen habe. Auch im Hutladen, im Tabakgeschäft, auf der Bank, im Eisenwarenladen und in der Wirtschaft wollte man nichts vom Schirm des Mannes



wissen. Je mehr Orte er abgesucht hatte, um so mehr schimpfte der Mann über alle Betrüger und Diebe. Daß man solche Schelme noch frei herumlaufen ließ, wollte ihm nicht einleuchten. So kam denn der Landmann auch wieder zur Bäckerei, wo er seine Nußgipfel eingekauft hatte. »Natürlich blieb bei uns ein Schirm stehen, man wird ihn gleich bringen«, beruhigte ihn die Verkäuferin. Der Mann war von dieser Ehrlichkeit so gerührt, daß er dankbar lobte: »Das ist der einzige Laden mit ehrlichem Personal; an allen andern Orten leugnete man es ab, meinen Schirm zu haben.«

Am Morgen wollte ihm der Meister helfen. Er traute seinen Augen nicht . . . , als er statt der Brote die seltsamen Tiere sah. Er vergoß ein . . . von Tränen vor Zorn und brüllte: »Bezahle mir den Teig! Mit solchem Gebäck kann ich nichts . . . anfangen!« Eulenspiegel erwiederte: »Gut! Dann gehört die Ware aber mir!« Er packte alles zusammen. Der Narr blieb nicht . . . lange im Hause. Da gerade der Abend von St. Niklaus war, eilte er auf den Markt und verkaufte das Gebäck für gutes Geld. Dann verschwand er mit dem Erlös und ließ sich nicht . . . blicken.

10. Der Fuchs und die Trauben

Setze ein: holen, hohl, Höhle!

Ein Fuchs verließ hungrig seine . . . Er schlich an einer . . . Eiche vorüber, um sich irgendwo eine Beute zu . . . Aber er fand keinen Mäuseschwanz. Mißmutig wollte er in die . . . zurückkehren. Da kam er zu einem Weinberge. Er wollte sich einige der süßen Früchte . . . und überlegte sich, wie er zu den Trauben gelangen könnte. Sie hingen aber so hoch, daß er sie nicht zu erreichen vermochte. Sein . . . Magen knurrte vor Hunger. Er mußte zusehen, wie sich die Vögel an den Beeren gütlich taten. Weil seine Bemühungen umsonst waren, wandte er sich verächtlich weg und sprach: »Die Trauben könnt ihr selber . . . ! Sie sind mir viel zu sauer.« Und geschlagen kehrte er zur . . . zurück.

Nach Aesop

Der Fuchs war ein Heuchler. Gibt es auch solche Menschen?

Arbeitsaufgaben:

1. Der Mann, von dem hier die Rede ist, war ein Bauer. Lies die Geschichte und setze statt »Mann« das Wort Bauer ein!

2. Der Bauermann bebaut das Feld.

Wie nennst du einen Mann vom Lande?
einen Mann, der zimmert?
einen Mann, der mit dem Fuhrwerk fährt?
einen Mann, der Handel treibt?
einen Polizisten?

3. Die Kleidungsstücke, die für Männer bestimmt sind, werden entsprechend benannt:

die Männerschuhe, das Männerhemd...

Suche fünf weitere Beispiele!

Merke dir:



Ein recht geschriebener großer Mann
mit zwei n nur recht stehen kann.

4. Lerne dieses Sprüchlein auswendig und versuche es rasch herzusagen:

Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wär,
gäb mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr.
Weil mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist,
drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergißt.

7. Lerne folgenden Spruch auswendig!

Aus der Höhle springt, o Graus,
eine graue, flinke Maus!



8. Der Wanderer legte sein Haupt an den Stamm.

Er neigte sein Haupt und schlief ein.

Das Haupt ist der wichtigste Teil des menschlichen Leibes.



Wie nennst du

die wichtigste Stadt eines Landes?

die wichtigste Straße eines Ortes?

die wichtigste Probe im Theater?

Suche weitere Beispiele! Wie nennst du aber den Anführer eines Indianerstamms?

9. Ein sauberer Bäckergeselle!

Setze ein: Meer, mehr!

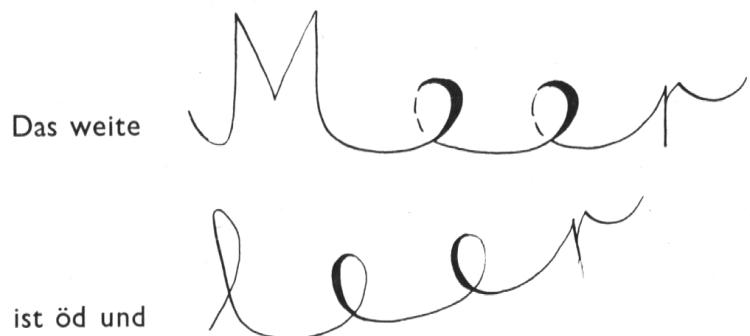
Ein Bäcker stellte Eulenspiegel als Gehilfen ein. Als die Stadt am Abend wie ein Lichter ... funkelte, sollte der Schalk allein arbeiten. Aber er wußte nicht ..., was er tun sollte. Der Meister spottete: »Was backt man denn? Eulen und ... katzen!« Dann legte er sich müde zur Ruhe. Eulenspiegel besann sich nicht ... lange, formte aus dem Teige Eulen und ... katzen und buk sie.

wenn die Lichter so zahlreich funkelten in der Nacht?
 wenn sich der Nebel so weit ausdehnte wie das Meer?
 wenn die Tränen so zahlreich flössen wie die Tropfen des Meeres?
 wenn die Sterne so zahlreich am Himmel funkelten?
 wenn sich in der Wüste der Sand so weit ausdehnte wie das Meer?

Bilde je einen Satz mit den gefundenen Wörtern!

4. Was sagst du zu folgendem Geschichtchen?

Ein Fremdenführer blickt mit seinen Gästen auf die Stadt hinunter. »Sie können von hier aus drei Meere erblicken: Jetzt sehen Sie das Häusermeer, abends das Lichtermeer und nachts – gar nichts mehr!«



5. Der hohle Eichenstamm bildete eine Höhle.

In der hohlen Eichel war eine Höhle.
 Im hohlen Zahne ist eine Höhle, die Zahnhöhle.
 In welcher Höhle sitzt das Auge?
 In welcher Höhle wohnt der Fuchs?
 Welche Höhle ist in der Brust?
 Welche Höhle ist im Bauche?
 Welche Höhle bildet der Mund?

Suche weitere Beispiele!

6. Der Stamm war hohl. Es war ein hohler Stamm.

Die Eichel war hohl. Es war eine ... Eichel.
 Der böse Zahn war hohl. Es war ein ... Zahn.

Suche weitere Beispiele!

5. Im Tuchladen teilte man dem Manne mit, ...

Wer ist dieser »man«? Ist es immer ein Mann?

Schreibe die fünf Sätze heraus, wo »man« genannt wird! Setze aber die Personen ein!

Im Tuchladen teilte ihm ein Fräulein mit, daß kein Schirm stehengeblieben war.

...

6. Für »man« könntest du das Wort »jemand« oder »die Leute« einsetzen. Lies die Geschichte und setze diese Wörter ein!

7. Auf der Straße soll man rechts fahren.

Suche zehn andere Beispiele von Vorschriften, die nicht nur von den Männern, sondern von allen Leuten beachtet werden müssen!

8. Setze in der nachfolgenden Erzählung man oder Mann an der richtigen Stelle ein!

Der ... im Monde

Hast du ihn schon gesehen, jenen ..., den ... an klaren Vollmondabenden im Monde sieht?

Es lebte einmal ein Doch wo ... auch hinkam, ... hörte nicht viel Gutes von ihm. Dieser ... kümmerte sich keinen Deut um das Gottesgebot: »Du sollst den Sonntag heiligen!« Wenn



andere Leute andächtig zur Kirche schritten, sah ... den ... in Werktagskleidern dem Walde zu wandern. Kehrte ... von der Kirche heim, hörte ... den ... im Walde die Axt schwingen.

Spazierte ... am Sonntagnachmittag über Feld, schleppte der ... schwere Holzbündel nach Hause. ... ärgerte sich über diesen Sonntagsschänder, und mancher erfahrene ... sagte ihm ein böses Ende voraus. Doch der ... kümmerte sich um rein gar nichts, was ... ihm auch sagte.

Wiedereinmal hatte der ... den ganzen Sonntag Holz gesammelt. Als ob er seiner Lebtage nie genug warm bekommen könnte, wirkte er bis zum späten Abend. Die Sonne versank. Vom Kirchturm verkündete die Betzeitglocke den Sonntagabend. Doch der ... kümmerte sich nicht darum. »Und wenn mir die Sonne nicht mehr leuchten will, so tut es halt der Mond!« schimpfte der ... vor sich hin. Im Mondschein schleppete er sein Bündel heimwärts. Doch hier ereilte ihn sein Schicksal. Das Herz, dem der ... Tag für Tag keine Ruhe gegönnt hatte, tat seinen Dienst nicht mehr. Anderntags fand ... das Häuschen des ... leer. In allen Räumen entdeckte ... gewaltige Holzvorräte. Aber vom ... selbst sah ... nie mehr eine Spur.

Seither sieht ... an hellen Mondabenden in der Mondscheibe einen gebückten ..., ein Bündel Holz auf seinem gebeugten Rücken tragend. So trägt der ... in alle Ewigkeit müde und frierend sein Holz auf dem kalten Monde.

Der Nasenstüber

Ein Wandersmann setzte sich in den Schatten einer Eiche. Vor Müdigkeit konnte er nicht mehr weitergehen. Sein Haupt legte er an den hohlen Stamm. Er blickte nun sinnend hinauf ins Blättermeer und entdeckte ein paar Eicheln. »Das soll der Kuckuck holen! Dieser hohe, kräftige Baum trägt so kleine Früchte. Und dort im nahen Acker zerdrückt der gewaltige Kürbis die zarten Stengel. Wenn ich die Welt erschaffen hätte, trüge der Eichbaum zentnerschwere, goldgelbe Kürbisse!«

Nun senkte der Wanderer sein Haupt und nickte ein. Plötzlich schrie er auf; denn eine hohle Eichel hatte ihn auf die Nase getroffen. »Gott sei Dank war es nur eine kleine Eichel!« seufzte

er. »Es ist doch gut, daß keine Kürbisse auf der Eiche wachsen! Sonst hätte mich dieser Treffer wahrlich übel zugerichtet!«
Nach J. B. Michaelis



Arbeitsaufgaben:

1. Der Wanderer konnte vor Müdigkeit *nicht mehr* weitergehen. Was alles konnte er auch *nicht mehr* tun?
Suche zehn Sätze, in denen die Wortgruppe *nicht mehr* vorkommt!
2. Beim Wörtchen »*nicht*« vergißt man leicht das *t* am Schluß.
Der Polizist in der Skizze erinnert dich stets daran, daß du es nicht vergessen sollst!



3. Der Wandersmann blickte hinauf zum Blättermeer. Es waren so viele Blätter in der Krone, daß sie ihm so zahlreich erschienen wie die Wassertropfen im Meere.

Wie würdest du es nennen,
wenn die Häuser so zahlreich stünden?